

## Preußisches Abgeordnetenhaus.

### Die Ernährungsfragen.

Die Fortführung der Aussprache über die Ernährungsfragen spielte sich gestern im Abgeordnetenhause vor fast leeren Bänken ab. Der konservative Redner Abg. v. Kessel gab zu, daß die früheren Gegensätze zwischen Erzeugern und Verbrauchern sich zu mildern scheinen, was durchaus im Interesse des Vaterlandes läge. Daß sich tatsächlich ein Wandel vollzogen habe, der frühere Gegensätze abschleift, dafür lieferte übrigens die ganze gestrige Erörterung einen Beweis. Der Krieg ist der große Lehrmeister gewesen auch für diejenigen, die früher nicht abschätzig genug über den Handel urtheilen konnten. Jetzt fühlt sich Herr v. Kessel zu dem Geständnis gedrängt, der Schleichhandel werde nicht ganz zu verdrängen sein, ehe der freie Handel wieder in seine Rechte eingesetzt werden könne; und derartige Rufe nach dem freien Handel sind ja auch sonst schon von rechts her ertönt. Ueberhaupt mütet manches an wie die verkehrte Welt. Auch Herr v. Kessel machte sich zum Dolmetsch der Beschwerden über die Unzahl von Beratungen, unter denen die Landwirthe leiden, und ebenso beklagte der Zentrumsabgeordnete **Blume** die Verärgerung der Bauern, die durch die vielen neuen Umlase herbeigeführt werde.

Der fortschrittliche Abg. **Hoff** dagegen nahm von konservativer Seite beanstandete Maßnahmen des Kriegsernährungsamtes als Kriegsnotwendigkeit in Schutz. Herr Hoff hielt dem Abg. Dr. **Hoersch** vor, daß er zwar Kritik geübt, es aber an greifbaren praktischen Vorschlägen habe fehlen lassen. Er betonte, daß Deutschland, das vor dem Kriege so gewaltige Mengen an Nahrungsmitteln und Futtermitteln eingeführt habe, ohne ein hartes Eingreifen zusammengebrochen wäre, und er verwies darauf, daß man in Ungarn den Versuch, den freien Handel wieder zuzulassen, sehr bald habe wieder aufgeben müssen. Natürlich wird Herr Hoff unter manchen Verhältnissen den freien Handel nicht im geringsten verklimmert wissen wollen: immerhin ist es pikant, daß ein Fortschrittler die Rechte über das eiserne Miß einer Einschränkung der Freiheit von Handel und Wandel belehrt. Er betonte auch, daß auf dem Lande manche Ernährungsmöglichkeiten vorhanden seien, die in der Stadt nicht gegeben seien, und daß die Preisbildung, wobei es nicht angängig erscheine, einzelne Artikel aus dem landwirtschaftlichen Betriebe gesondert zu betrachten, für die Landwirtschaft nicht angängig sei.

Wenn Herr Hoff meinte, es bliebe die Frage, ob das grundsätzlich Richtige stets in guter Art ausgeführt werde, so äußerte sich auch der nationalliberale Abg. **Kriger-Hoppentrade** dahin, daß unten anders regiert werde als oben. Ebenso wie Herr von Kessel ließ auch er das Bild fleischloser Wochen aufstehen. Dem Handel machte er das Kompliment, daß er verschiedene Nahrungsmittel wahrscheinlich viel besser erfassen würde als die öffentliche Bewirtschaftung. Der freikonservative Abg. Dr. **Kewoldt** nahm verschiedentliche behördliche Maßnahmen zum Gegenstand unterschiedener Einwendungen. Nachdem als letzter noch der sozialdemokratische Abg. **Braun**, der insbesondere, wie es zuvor schon vom Abg. Hoff geschah, das Vorgehen gegen Neukölln scharf rügte, wurde die Beratung auf heute 11 Uhr vertagt.